

Standbild

Englisch: Freeze Frame

SCHNITT/BEGRIFFE

Anhalten der Bewegung auf einem Einzelbild — das letzte Frame wird verlängert dargestellt.

Technische Details Bei 24fps-Material wird ein ausgewählter Frame exakt 24 mal pro Sekunde kopiert, um die Illusion eines eingefrorenen Moments zu erzeugen. In der digitalen Postproduktion geschieht dies durch Zeitstreckungs-Algorithmen (Time Remapping) mit Geschwindigkeit 0%. Analoge Filmkopien erforderten mechanisches Duplizieren des gewählten Frames auf dem Kopiertisch. Drei Hauptvarianten existieren: das harte Freeze Frame (abrupter Stopp), das weiche Freeze Frame (mit Ein-/Ausblendung) und das bewegte Freeze Frame, bei dem Kamerafahrten oder Zooms über das eingefrorene Bild gelegt werden. Die Bildqualität kann durch Interpolation zwischen benachbarten Frames verbessert werden. **Geschichte & Entwicklung** François Truffaut setzte 1959 in "Sie küsst und sie schlugen ihn" das erste ikonische Freeze Frame der Filmgeschichte ein – Antoine Doinels Blick in die Kamera am Strand wurde zum Markenzeichen der Nouvelle Vague. George Stevens verwendete bereits 1956 in "Giganten" Standbilder für dramatische Akzente. Die Technik erreichte ihren Höhepunkt in den 1970er Jahren mit Filmen wie "Bonnie und Clyde" (1967) und "Butch Cassidy und Sundance Kid" (1969). Digitale Schnittsysteme seit den 1990er Jahren machten Freeze Frames zu einem Standardwerkzeug jeder Postproduktion. **Praxiseinsatz im Film** Klassische Anwendung findet das Freeze Frame bei Charaktervorstellungen – etwa in "Goodfellas" (1990), wo Scorsese jeden Protagonisten durch ein Standbild einführt. Thelma Schoonmaker, Scorseses Editorin, nutzt dabei 2-4 Sekunden Dauer für optimale Wirkung. Im Horrorgenre verstärken Standbilder Schockmomente, während Komödien sie für Pointen einsetzen. Der Workflow umfasst Frameauswahl, Qualitätskontrolle bei Vergrößerungen und Farbkorrektur des statischen Bildes. Nachteile zeigen sich bei schnellen Bewegungen, wo Standbilder unscharf oder verwischt wirken können. **Vergleich & Alternativen** Das Standbild unterscheidet sich vom Slow Motion durch kompletten Bewegungsstopp, während extreme Zeitlupe (1000fps+) ähnliche dramatische Effekte erzielt. Still Photography im Film verwendet dagegen echte Fotografien statt eingefrorener Filmframes. Moderne Motion Graphics erweitern Freeze Frames durch 2.5D-Techniken, bei denen Bildebenen separiert und räumlich animiert werden. Time Slice Photography mit bis zu 120 synchronisierten Kameras ersetzt klassische Standbilder durch 360-Grad-Frozen-Moments, popularisiert durch "Matrix" (1999).